



Pflanzenschutzmittelrückstände in Pflaumen und Zwetschgen

Ergebnisse des Jahres 2022

(Stand: 13.04.2023)

Zusammenfassung

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 36 Pflaumen- und Zwetschgenproben aus konventionellem Anbau auf Pflanzenschutzmittelrückstände untersucht. In 32 Proben wurden Rückstände nachgewiesen. Höchstgehaltsüberschreitungen kamen nicht vor.

Im Lebensmittel- und Veterinärinstitut Oldenburg des LAVES wurden 2022 insgesamt 36 Pflaumen- und Zwetschgenproben aus konventionellem Anbau auf Pflanzenschutzmittelrückstände untersucht.

Angegebene Herkunftsländer der Proben waren 15-mal Südafrika, 8-mal Deutschland, 7-mal Spanien, 4-mal Italien und je einmal Bosnien-Herzegowina und die Republik Moldau.

In 4 Pflaumen- und Zwetschgenproben (= 11 %) wurden keine Rückstände nachgewiesen. Hierzu zählte jeweils eine Probe aus Südafrika, Deutschland, Spanien und Italien.

Pestizidwirkstoffe oder deren Abbauprodukte (Metabolite) waren in 32 der insgesamt 36 Proben (= 89 %) enthalten.

In den Proben aus deutscher Erzeugung waren keine allgemein oder speziell für Pflaumen- und Zwetschgenkulturen nicht zugelassene Pflanzenschutzmittel bestimmbar.

Das Ergebnis der Rückstandsuntersuchungen ist in Abbildung 1 zusammengefasst.

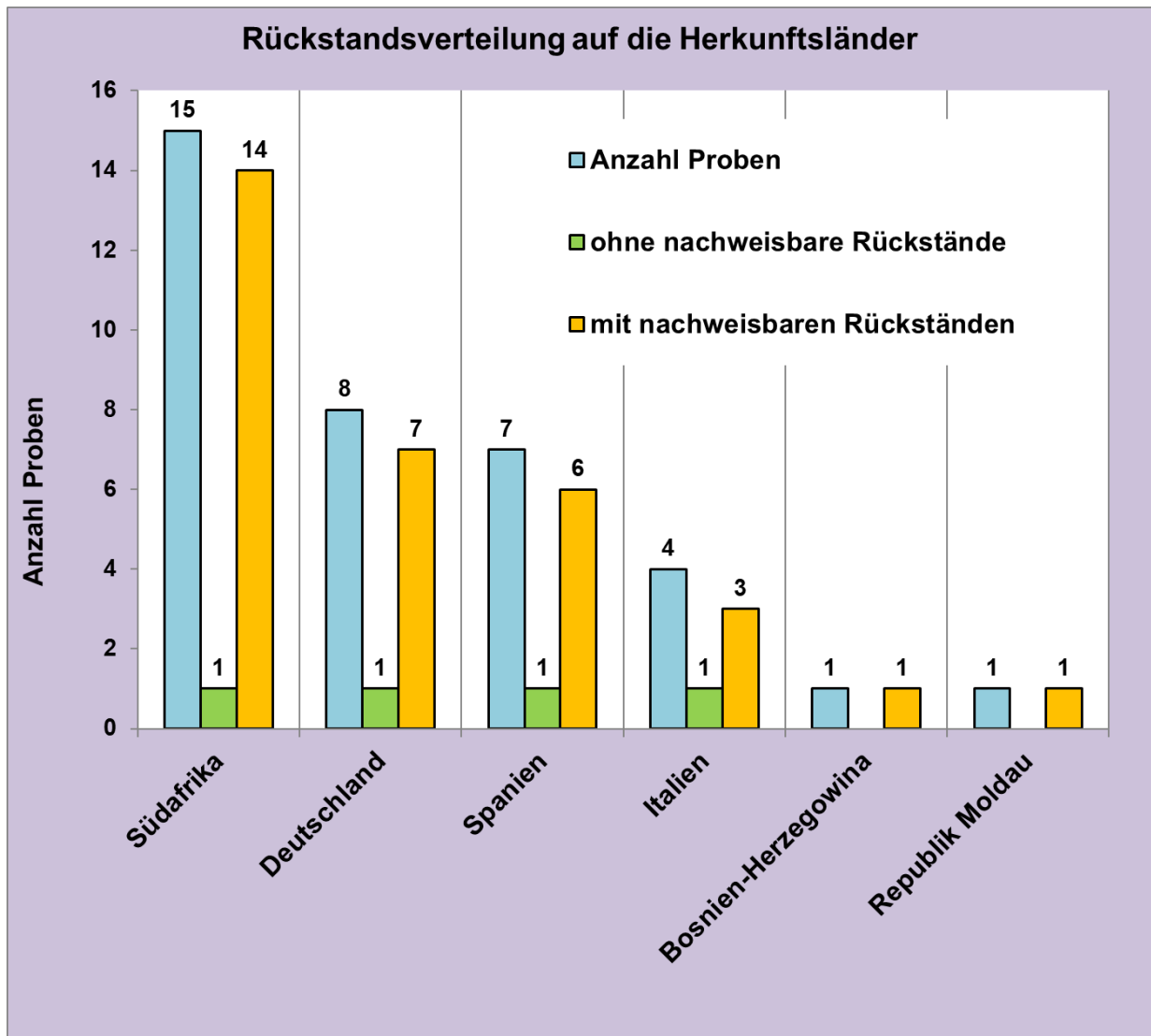


Abbildung 1: Ergebniszusammenfassung der Pflaumen- und Zwetschgenproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

Wie in Abbildung 2 dargestellt, enthielten 26 Pflaumen- und Zwetschgenproben (= 72 %) zwei oder mehr Pestizidrückstände.

Als Maximalwert wurden sieben verschiedene Rückstände in jeweils einer Probe aus Deutschland sowie aus der Republik Moldau nachgewiesen.

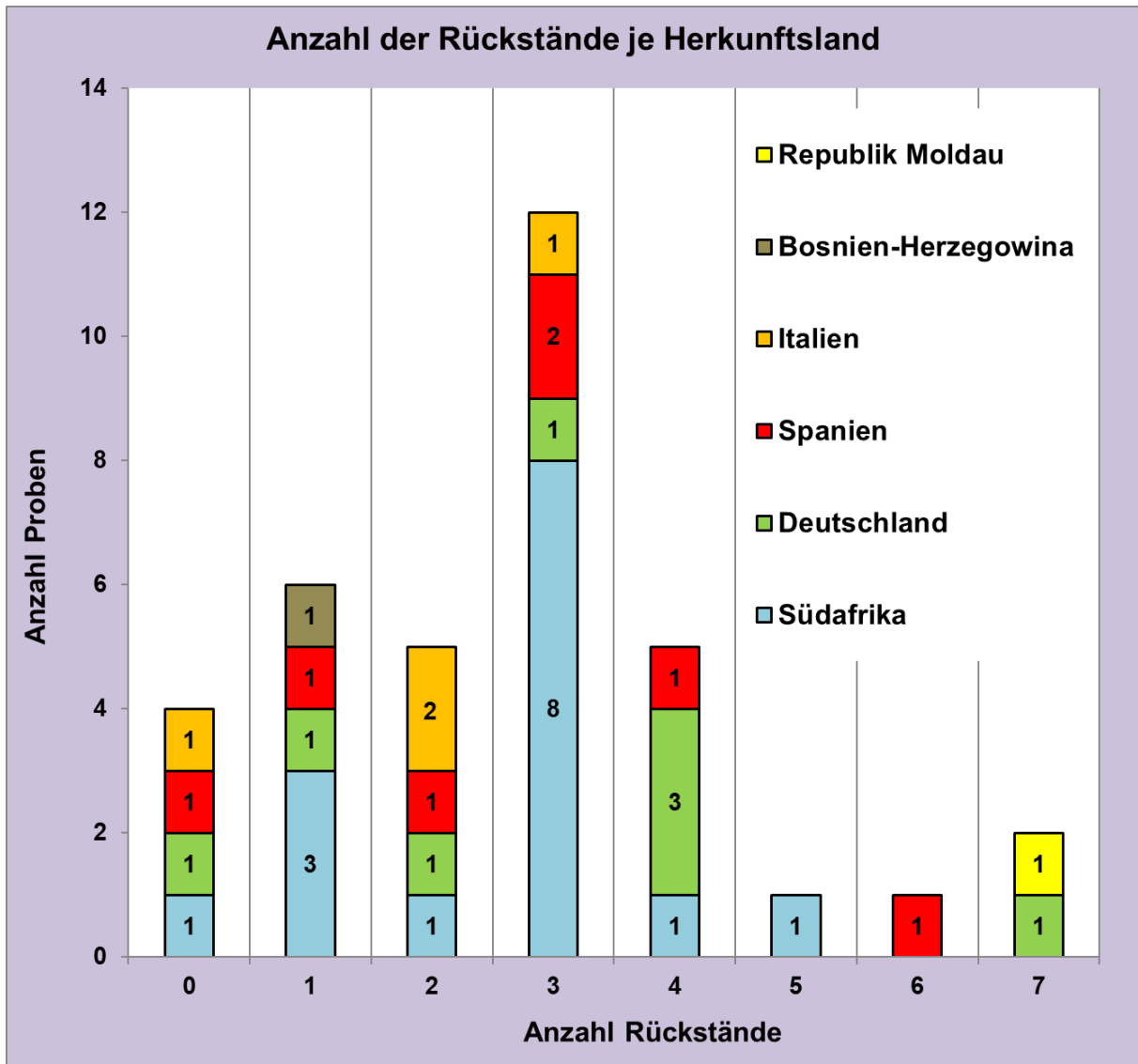


Abbildung 2: Mehrfachrückstände in den Pflaumen- und Zwetschgenproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

In den untersuchten Proben wurden Rückstände von insgesamt 27 verschiedenen Pestiziden bestimmt (siehe Abbildung 3).

Am häufigsten waren die fungiziden Wirkstoffe Fludioxonil (16-mal) und Pyrimethanil (11-mal) in den Proben enthalten.

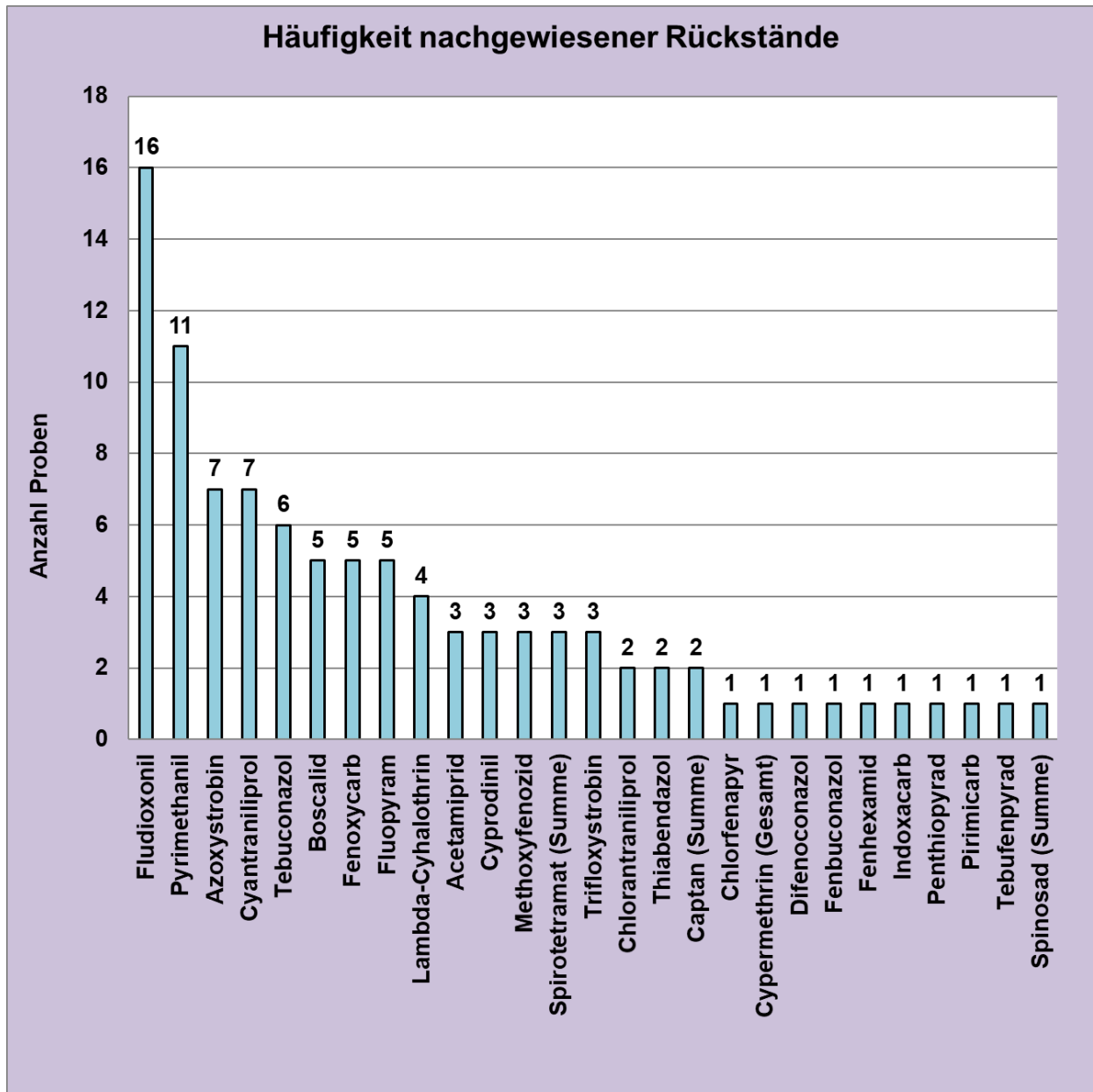


Abbildung 3: Ergebniszusammenfassung der Pflaumen- und Zwetschgenproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Rückstandssituation bei Pflaumen und Zwetschgen von 2019 bis 2022.

Der Vergleich der zusammengefassten Ergebnisse von 2022 mit den Untersuchungen von 2020 und 2019 zeigt, dass sich die Rückstandssituation bei Pflaumen und Zwetschgen nicht verbessert hat. Die gegenüber den letzten größeren Untersuchungen von 2020 und 2019 höhere Anzahl von Proben mit Rückständen dürfte auch an dem Fehlen von Bioproben liegen. Erfreulicherweise kam es von 2019 bis 2022 zu keinen Höchstgehaltsüberschreitungen und auch zu keinem Nachweis unzulässiger Anwendungen bei Pflaumen und Zwetschgen aus deutschem Anbau.

Anzahl	2022	2020	2019
- Proben	36	71	34
- davon Bioproben	0 (= 0 %)	4 (= 6 %)	3 (= 9 %)
- Proben ohne Rückstände	4 (= 11 %)	17 (= 24 %)	8 (= 24 %)
- Proben mit Rückständen	32 (= 89 %)	54 (= 76 %)	26 (= 76 %)
- unterschiedlicher Rückstände	27	27	22
- Proben mit Mehrfachrückständen	26 (= 72 %)	39 (= 55 %)	19 (= 56 %)
- Mehrfachrückstände	2-7	2-7	2-5
- Überschreitungen von Höchstgehalten	0 (= 0 %)	0 (= 0 %)	0 (= 0 %)

Fazit:

Pflaumen und Zwetschgen gehören zu dem Obst, dass häufig Pestizidrückstände aufweist.